

ANDACHT: Parfüm, nicht Gestank!

Beigesteuert von Stephan D. Anders
Donnerstag, 28. Mai 2009

Hallo ihr,

ich bin gerade vom HiLa zurück. Viele von euch waren ja auch mit dabei. Und es war echt schön, euch kennen zu lernen oder wieder zu treffen – mit euch zusammen zu chillen, zu quatschen, zu singen, zu feiern, zu spielen. Einfach, mit euch gemeinsam das Lager(leben) zu erleben.

Was habt ihr für euch mitgenommen? Einen Ohrwurm („Du bist Gott – Leben pur“)? Sonnenbrand? Schlafmangel? Einen Haufen dreckiger, stinkender Wäsche (für eure Mütter)?

Und was habt ihr als erstes gemacht, als ihr nach Hause gekommen seid? Ich hatte die schwierige Wahl zwischen schlafen und duschen. Ich hab mich dann doch fürs duschen entschieden, denn, man, hab ich gestunken!

Leider lässt sich nicht alles so leicht abwaschen wie Schweiß und Dreck!

Dafür gibt es aber oft genug Sachen, die uns stinken: Auf dem Lager, wenn die Nachbargruppe um 1 Uhr immer noch Stimmung macht. In der Pfadi- oder Jugendgruppe und der Gemeinde, wenn aus Einheit Stress und Spaltung wegen Nebensächlichkeiten wird. In der Schule, wenn wir zum Beispiel von Mitschülern gemobbt werden. In der Uni, wenn wir beispielsweise ein Paper zum Überarbeiten zurück bekommen. In der Ausbildung, im Zivi/Bund, auf Arbeit, wenn die Vorgesetzten stinkig sind und ihre schlechte Laune an uns auslassen.

Solche Situationen stinken mir! Und am liebsten würde ich sie einfach wegspülen!

Aber oft genug lass ich mich von ihnen aber eher anstecken. Und werde auch stinkig. Werde zum Stinkstiefel, der andere wieder anstinkt. Ein Teufelskreis ist geboren. Das Böse setzt sich in mir durch und überträgt sich auf andere.

In solchen Situationen trifft mich ein Hinweis von Paulus:

„Durch Christus sind wir ein Wohlgeruch für Gott.“ (2. Korinther 2, 15b HfA)

Parfüm sein anstatt Gestank. Ein Wohlgeruch für andere sein anstatt ein Stinkstiefel. Ihr Leben zu verschönern anstatt zu belasten. Boah, dass wünsch ich mir. Ich mal mir das gerade so richtig in Gedanken aus: Das Menschen gerne in meiner Gegenwart sind, weil sie angenehm ist. Weil sie einfach gut tut. Vielleicht nicht mal durch das, was ich sage oder tue. Sondern einfach durch die Atmosphäre, durch die Aura, durch den ungreifbaren, aber durchziehenden „Geruch“, der von mir ausgeht. Das wünsch ich mir für mich. Du dir auch für dich? So müssten doch Christen

sein, oder? Leute, die unaufdringlich etwas Gutes ausströmen! Die einfach anders sind, ohne komisch zu wirken. Nicht freakig, sondern besonders!

Nun schaffe ich das nicht mal ununterbrochen, wenn ich meine Umwelt nett zu mir ist. In angespannten Situationen noch viel weniger. Wie können wir es schaffen, Parfüm für unsere Umwelt zu sein, anstatt den Gestank zu erwidern?

Der Zusammenhang des Bibeltextes gibt die Lösung:

„Von ganzem Herzen danke ich Gott dafür, dass er uns überall im Triumphzug Christi mitführt. Wohin wir auch kommen, verbreitet sich die Erkenntnis Gottes wie ein angenehmer Duft, dem sich niemand entziehen kann. Ob die Menschen nun die Botschaft annehmen und gerettet werden oder sie ablehnen und verloren gehen: Durch Christus sind wir ein Wohlgeruch für Gott.“ (2. Korinther 2,14.15 HfA)

Durch Christus also!

Vielleicht habt ihr das schon mal erlebt: Ihr seid in gereizten Situationen. Anstatt sofort mit gleicher Münze heimzuzahlen, schafft ihr es zu beten. Und ihr dürft erleben, dass ihr dadurch die Kraft findet, nicht mit denselben Mitteln zurück zu schlagen. Ihr könnt ruhig bleiben, versöhnlich sein, weiter lieben, geduldig bleiben. Die Atmosphäre einfach entspannen – ein „guter Duft“ sein. Es funktioniert! Und, es sind geniale Erlebnisse!

Dieses außergewöhnliche Verhalten – eben nicht Auge um Auge zu vergelten – wird möglich durch die Kraft von Jesus, der die schlimmsten Situationen auf diese Art und Weise meisterte. Er kann auch deinen und meinen inneren Schweinehund bezwingen. Dir neue Perspektiven weisen. Dir übermenschliche Kraft und Liebe geben.

Genau deswegen wird dein Verhalten auch auf Gott hinweisen – einfach, weil es besonders ist. Besonders gut. Besonders anziehend. Besonders angenehm. Besonders begehrenswert. Wenn die Leute um dich herum sensibel genug sind, ist es, wie wenn sie nach der Marke deines Deos fragen. Sie werden wissen wollen, warum du so gelassen bleiben kannst. Dann fällt dein „Geruch“ auf Gott zurück, denn du darfst den mächtigen und verändernden Gott in deine Umwelt hinein tragen.

Das wäre großartig!

Und genau das wünsche ich dir!

Entscheide dich, den Geruch Jesu zu tragen!

Bis wir uns wieder sehen,

Dein Stephan